
Pressemitteilung

30.12.2009

Nordoststring-Brücke: Dreimal geirrt reicht - - ARGE Nord-Ost e.V. fordert ordentliches Verkehrsgutachten vom RP

Die ARGE Nord-Ost e.V. fordert das Regierungspräsidium Stuttgart auf, ein stimmiges Verkehrsgutachten zur Planung der neuen Neckarbrücke im Süden von Aldingen vorzulegen.

Dreimal hat das RP ein fehlerhaftes Verkehrsgutachten vorgelegt, dreimal hat sich die Planungsabteilung des RP „geirrt“, und dreimal hat dieser „Irrtum“ die vom RP geplante Brücke sehr viel günstiger dargestellt wurde, als sie es in Wirklichkeit ist. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt?

Beim ersten Verkehrsgutachten vom Juni 2006, das der Bevölkerung in der ersten Auslegung 2006 vorgelegt wurde, mussten die Prognosewerte für den Verkehr im Jahr 2020 nach unten korrigiert werden. Die Straßenbauabteilung des RP hatte das Verkehrswachstum überschätzt und damit auch die Notwendigkeit, eine neue leistungsfähige Brücke zu bauen.

Beim zweiten, „korrigierten“ Verkehrsgutachten vom Dezember 2007 hatte sich die Straßenbauabteilung des RP dann erheblich bei den prognostizierten Lkw-Zahlen für den Fall verrechnet, dass die Brücke gebaut würde. Für diesen „Planungsfall“ ließ das RP viele hundert Lkw-Fahrten täglich unter den Tisch fallen, wodurch der geplanten Brücke eine viel zu hohe Entlastungswirkung zugeschrieben wurde. Während Fellbach und die ARGE Nord-Ost e.V. das RP frühzeitig auf den kapitalen Fehler hinwiesen, verteidigten die Straßenplaner die falschen Werte noch bis November 2008. Nur auf erheblichen Druck von außen hat das RP seinen Fehler öffentlich eingestanden und die Zahlen korrigiert.

Im Frühjahr 2009 kam schließlich der begründete Verdacht auf, dass nicht nur die Prognosen, sondern auch die vom RP veröffentlichte Verkehrsanalyse 2005 fehlerhaft sind. Dies veranlasste die Städte Fellbach und Kornwestheim, im Mai eine eigene Verkehrszählung zu machen. Das Ergebnis dieser Zählung bestätigte die Vermutung, dass die Verkehrszahlen zu hoch waren, mit denen das RP die geplante neue Neckarbrücke bisher begründet hatte.

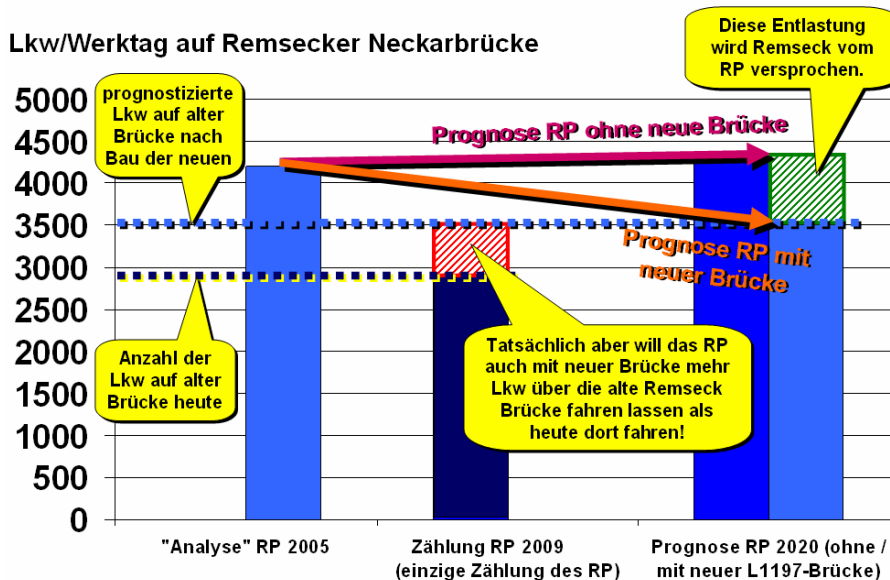
Vor allem der stark belästigende Lkw-Verkehr auf und im Nahbereich der Brücke wurde vom RP teilweise über 80% zu hoch geschätzt. Kein Wunder, denn dort hatte das RP den Verkehr im Jahre 2005 gar nicht zählen lassen, sondern hatte Daten aus alten Zählungen verwendet. Offensichtlich hat das RP die Verkehrsbelastung auf der bestehenden Neckarbrücke nicht interessiert. Das ergibt nur dann einen Sinn, wenn es dem RP nicht um die Entlastung Remsecks, sondern den Einstieg in den Nordoststring geht.

Die Abweichungen sind so erheblich, dass sich das RP gezwungen sah, im Juli 2009 eine eigene Zählung in Auftrag zu geben, um die aktuelle Zählung der beiden Städte zu widerlegen. Aber auch die Ergebnisse der Zählung des RP bestätigten die Zahlen vom Mai in vollem Umfang und widerlegen ebenfalls die eigene Verkehrsanalyse des RP.

Offensichtlich aber ist die Tugend der Demut im RP nicht sehr verbreitet. Anders ist es nicht zu erklären, dass die Behörde im November 2009 die erheblichen Abweichungen zwar bestätigt, in derselben Pressemitteilung aber erklärt, dass sie keine Veranlassung zur Korrektur des Verkehrsgutachtens sehe.

Hierzu Joseph Michl, Vorsitzender der ARGE Nord-Ost e.V.: „Das RP musste nun den dritten erheblichen Fehler des Verkehrsgutachtens eingestehen. Was muss noch geschehen, bis die Planungsabteilung des RP endlich korrekte Zahlen auf den Tisch legt?“

Die Abweichungen der Verkehrszahlen sind derart erheblich, dass sie die Planung als Ganzes infrage stellen. Den Bürgerinnen und Bürgern von Remseck wird vom RP eine Verkehrsentslastung vorgegaukelt, die nicht eintreten wird. Nach dem Bau der neuen Neckarbrücke sollen nach den Zahlen des RP mehr Lkw auf der alten Brücke fahren als heute. Nur weil die „Analyse“ extrem hoch war und das RP von weiterem Verkehrswachstum ausging, konnte dort überhaupt eine „Entlastung“ berechnet werden.



Die ARGE warnt das RP davor, seine Glaubwürdigkeit auf's Spiel zu setzen. Joseph Michl: „Mit diesem fehlerhaften Verkehrsgutachten kann das RP den Bau der Brücke nicht begründen. Das RP sollte die Tatsachen endlich zur Kenntnis nehmen und nicht den Eindruck erzeugen, dass ihm Fakten ebenso egal sind wie die ablehnende Haltung der Kommunen und auch die im Planungsraum lebenden Menschen.“

Das RP hat in seiner o.g. Pressemitteilung darüber hinaus angekündigt: „Die Verkehrszahlen sowie auch sonstige offene Punkte sollen in der zweiten Februarwoche 2010 mit den Kommunen sowie den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern im Regierungspräsidium Stuttgart diskutiert werden.“

Das lässt vermuten, dass die Behörde plant, ohne eine ordnungsgemäße Erörterung in die Planfeststellung zu gehen. Ein Vorgehen, das angesichts vieler neuer Fakten und auch einiger Erstbetroffener im geänderten Planfeststellungsverfahren nicht akzeptiert werden kann.

Die ARGE Nord-Ost e.V. fordert das RP daher auf,

- von seiner Planungsabteilung auf Basis aktueller Verkehrszahlen ein stimmiges Verkehrsgutachten erstellen zu lassen,
- dieses ordnungsgemäß in das Planfeststellungsverfahren einzubringen,
- die offenen Punkte in einer Erörterungsverhandlung zu diskutieren.

Joseph Michl
Vorsitzender

Horst Allgaier
stellv. Vorsitzender

Reinhold Uetz
stellv. Vorsitzender